

HOCHSCHULE RHEIN-WAAL  
Fakultät für Gesellschaft und Ökonomie  
Studiengang: Nachhaltiger Tourismus  
Betreuerin: Frau Jansen-Meinen, M.A.

# Praktikumsbericht

**Environmental Research Institute Charlotteville, ERIC**

Northside Road, Campbleton  
Charlotteville, Tobago, W.I.

Praktikum  
vom  
02. November 2015  
bis  
20. März 2016

Esther Claus  
Ritterstr. 168  
47805 Krefeld  
Matrikel-Nummer: 11021  
[Esther.Claus@hsrw.org](mailto:Esther.Claus@hsrw.org)

## **Inhalt**

|          |   |           |
|----------|---|-----------|
| <b>1</b> | <b>Environmental Research Institute Charlotteville.....</b> | <b>1</b>  |
| <b>2</b> | <b>Übersicht der ausgeführten Tätigkeiten .....</b>         | <b>1</b>  |
| 2.1      | Praktikumsablauf.....                                       | 1         |
| 2.2      | Projekte.....   | 2         |
| 2.2.1    | Green Guesthouses & Schnorchelwanderweg.....                | 2         |
| 2.2.2    | Organic Garden .....  | 3         |
| 2.2.3    | Pure Nature Tour.....                                       | 6         |
| 2.2.4    | Touristenbefragung über lokale Produkte .....               | 7         |
| <b>3</b> | <b>Wissenstransfer Universität - Praktikum .....</b>        | <b>9</b>  |
| <b>4</b> | <b>Lernerfahrungen.....</b>                                 | <b>9</b>  |
| 4.1      | Erwartungen.....  | 9         |
| 4.2      | Realisierung .....  | 10        |
| 4.3      | Gelernte Lektionen.....                                     | 10        |
| <b>5</b> | <b>Bewertung.....</b>                                       | <b>11</b> |
|          | <b>Abbildungsverzeichnis.....</b>                           | <b>12</b> |
|          | <b>Selbstständigkeitserklärung .....</b>                    | <b>13</b> |

# **1 Environmental Research Institute Charlotteville**

Mein 20-wöchiges (02.11.2015 – 20.03.2016) Pflichtpraktikum habe ich beim Environmental Research Institute Charlotteville, im Folgenden ERIC, im Nordosten Tobagos absolviert.

ERIC wurde im März 2011 als Nonprofit-Organisation gegründet, dementsprechend basiert ihre Philosophie nicht in erster Linie darauf einen höchstmöglichen Gewinn zu erzielen. Vielmehr geht es dem Betrieb darum, Aktivitäten auszuüben und Zielen zu folgen, die sowohl den Mitarbeitern als auch der Gesellschaft dienen und die als „sinnvoll“ auszumachen sind. Zudem legt ERIC sehr großen Wert darauf, seine Tätigkeiten nachhaltig zu gestalten. Die Projekte, die ERIC ausübt, werden teilweise sogar durch staatliche Gelder oder Organisationen wie z.B. dem UNDP, der GEF oder der Organisation of American States unterstützt. Die Abteilungen bzw. die unterschiedlichen Aufgabengebiete sind folgende: (Sport)tauchen, aktiver Umweltschutz und Bildungsarbeit. Das Team besteht aus sieben festen Mitgliedern, fünf von ihnen leben und arbeiten direkt in Charlotteville. Alle sind in ihrem Aufgabengebiet entsprechend ausgebildet, und können auf lange Erfahrung zurückgreifen. Des Weiteren setzt die Organisation „freie Mitarbeiter“ aus dem Dorf ein und unterstützt diese dadurch. So werden z.B. zwei Männer aus dem Dorf, die über einen Tauchschein verfügen, extra für die geplanten Schnorchelwanderwege (vgl. Kapitel 2.2.1) ausgebildet und erhalten den Großteil der Einnahmen. Ein anderes Beispiel ist Aming (vgl. Kapitel 2.2.3), der sein Boot für die Tauchgänge zur Verfügung stellt und mit den Tauchern aufs Meer fährt – auch er erhält eine finanzielle Unterstützung von ERIC. Das Bürogebäude an sich ist verhältnismäßig klein: es besteht aus einem offiziellen Büro, welches sich die Teammitglieder teilen, aus einem Aufenthaltsraum und einem Bereich für die Tauchausrüstungen.

## **2 Übersicht der ausgeführten Tätigkeiten**

### **2.1 Praktikumsablauf**

Vor Beginn des Praktikums wurde festgelegt, dass meine Aufgabe die Neu- bzw. Weiterentwicklung oder Verbesserung von zwei oder drei touristischen Produkten umfasst. Im Endeffekt habe ich auch drei Projekte erfolgreich abgeschlossen – während den 20 Wochen auf Tobago gab es jedoch einige Umstrukturierungen, bis dieses Ziel erreicht wurde.

Anfang November standen thematisch bereits zwei Projekte fest. Das Erste beinhaltet die Unterstützung von vier Pensionen in Charlotteville, ihre Unterkunft nachhaltig zu gestalten. Der Schnorchelwanderweg, ein geführter Schnorchelausflug mit Beschilderungen unter Wasser, ist das zweite touristische Produkt. Beide Vorhaben konnten wir während meinem Aufenthalt aufgrund zeitlicher Umstände nicht fertig stellen – ERIC arbeitet aber weiter an ihnen und hofft diese bald anbieten zu können. Dementsprechend habe ich diese abgebrochen, durch andere ersetzt und

folgende Projekte meinerseits fertig gestellt: den Organic Garden, die Pure Nature Tour sowie eine Befragung der Touristen vor Ort bezüglich des Angebotes in den Supermärkten, um den Verkäufern mithilfe des Ergebnisses bei der Absatzsteigerung zu helfen. Die Verbesserung der bereits bestehenden Pure Nature Tour war meine Idee, die Anstöße zu den beiden neuen anderen Produkten hat mein Chef gegeben. Alle oben angeführten Projekte werden in diesem Kapitel noch ausführlicher beschrieben.

Während meines Praktikums habe ich 40 Stunden in der Woche gearbeitet, im Büro oder von zu Hause aus. Auch war ich des Öfteren unterwegs, z.B. für Interviews oder Recherchen. Die Projekte habe ich nach Rücksprache mit meinem Chef zum Großteil selbstständig entwickelt und vermarktet. Lediglich bei Korrekturen der englischsprachigen Dokumente, bei der Online-Vermarktung als auch bei den Film- und Fotoaufnahmen und deren Verarbeitung wurde ich von meinem Team unterstützt.

## **2.2 Projekte**

### **2.2.1 Green Guesthouses & Schnorchelwanderweg**

Sowohl die Green Guesthouses als auch der Schnorchelwanderweg sind die Projekte, die zwar bereits vor meinem Praktikumsbeginn feststanden – jedoch leider aufgrund diverser Schwierigkeiten nicht von mir zu Ende geführt werden konnten. Da diese aber Bestandteil meiner Arbeit waren, möchte ich die zwei Produkte in meinem Bericht erwähnen.

Die Idee hinter den Green Guesthouses ist folgende: viele Touristen, Wissenschaftler und Studenten nehmen Angebote von ERIC in Anspruch und verbringen mehrere Tage in Charlottesville. Dementsprechend kam der Nonprofit-Organisation die Idee den Besuchern nachhaltig geführte Unterkünfte anbieten bzw. empfehlen zu können. ERIC möchte vier Pensionen im Ort finanziell und organisatorisch dabei unterstützen, ihren Betrieb nachhaltiger zu gestalten (z.B. durch entsprechende Energie- oder Wassersparmaßnahmen). Das Ziel ist ein beiderseitiger Profit: die Pensionen werden zusätzlich durch ERIC vermarktet (z.B. auf deren Homepage), erhalten einen höheren Bekanntheitsgrad und steigern ihren Gewinn durch mehr Buchungen. Und die Nonprofit-Organisation kann ebenfalls mehr Gewinn verzeichnen, da interessierte Besucher nun bessere Möglichkeiten haben eine nachhaltige Unterkunft vor Ort zu finden. Die Problematik der Durchführung dieses Projektes war der Zeitfaktor. Das Konzept konnte ich zwar dem Zeitplan entsprechend entwickeln – die Zusammenarbeit mit den Partnern in Charlottesville bzw. Tobago war jedoch schwierig. Termine wurden z.B. zeitlich verschoben – dementsprechend hat es viel länger gedauert als geplant, um die Pensionen zu besichtigen, unser Konzept vorzustellen und die Unterschrift für unsere Zusammenarbeit einzuholen. Nachdem ich

diese Arbeitsschritte zeitverzögert absolviert hatte mussten wir nach staatlichen Fördermitteln fragen, um die geplanten Nachhaltigkeitsmaßnahmen durchzuführen – und haben bis heute keine Antwort darauf bekommen. Dementsprechend habe ich dieses Projekt auf eigenen Wunsch nach acht Wochen abgebrochen und nach Abschluss des Organic Garden-Projekts durch die Pure Nature Tour ersetzt.

Das zweite Projekt, dessen Idee von Beginn an existierte, ist der Schnorchelwanderweg. Das besondere bei dem neuen Konzept ist zum einen, dass die vier verschiedenen Touren festgelegt sind und die Touristen durch Beschilderungen unter Wasser an speziellen Punkten Erklärungen erhalten (z.B. über bestimmte Fischarten oder Riffe). Zum anderen werden einige Mitarbeiter von ERIC auf diese Schnorchelwege trainiert, weshalb die Teilnehmer ein qualitativ hochwertiges Produkt in puncto Erfahrung, Sicherheit und Wissensvermittlung erwarten können. Außer einiger Recherchearbeit, z.B. über bereits existierende vergleichbare Angebote, konnte ich leider nicht an diesem Projekt mitwirken. Bis zu meiner Abreise im März wurden die geplanten Touren nicht detailliert festgelegt und die Guides nicht ausgebildet. Deswegen habe ich auch an dieser Stelle die Initiative ergriffen und meinen Chef um eine Alternative gebeten, woraufhin ich mich in den letzten Wochen meines Praktikums mit der Umfrage bezüglich des Angebotes der Supermärkte beschäftigt habe

## **2.2.2 Organic Garden**

Lucille Whittier ist die Besitzerin eines Biogartens in Charlotteville, und vor rund einem Jahr hat sie begonnen den Kindern aus dem Dorf die Möglichkeit zu bieten sie dorthin zu begleiten. Sie lernen viel über biologisches Anbauen und können in ihren eigenen Beeten Obst und Gemüse anpflanzen. Somit betätigen sie sich aktiv und entkommen der teilweise vorherrschenden Langeweile des Alltags. Basierend auf diesen Grundvoraussetzungen und entstand die Idee des Organic Garden-Projekts.

Ziel des Projektes war es, ein einzigartiges Angebot für Touristen in Charlotteville zu schaffen. Zudem soll das Produkt nachhaltig gestaltet werden, um die Einwohner zu unterstützen sowie die Umwelt bei der Touristenaktivität zu fördern und zu berücksichtigen.

Die Teilnehmer des Gartenprojekts profitieren von der Besonderheit des Angebotes, welches „nicht überall zu finden ist“. Sie können sich aktiv betätigen und lernen dabei die Natur und die Kultur Tobagos auf authentische Art und Weise kennen. Den Teilnehmern wird ein ökologisch nachhaltiger Anbau und die Wichtigkeit eines intakten Ökosystems sowie einer sauberen Umwelt nahe gelegt. Des Weiteren können sie den Einwohnern, insbesondere den Kindern, „etwas zurückgeben“. Die Gartenbesitzerin Lucille und die Kinder profitieren in mehrfacher Hinsicht von diesem Projekt. Sie erhalten tatkräftige Unterstützung beim Gärtnern. Zudem kommt ihnen der finanzielle Beitrag der Touristen zugute: benötigte Werkzeuge und Materialien können finanziert werden, um den Garten „aufrechtzuerhalten“. Und die Kids bekommen manchmal kleine

Belohnungen für ihre Arbeit geschenkt – so hatte z.B. ein Kind am einjährigen Jubiläum des Gartens das Glück, ein Fahrrad zu gewinnen.

Nach der Ideenfindung habe ich erste Gespräche mit Lucille und meinem Chef geführt, um Informationen zu bekommen und um abzustimmen, welche Arbeitsschritte nötig sind. Zudem habe ich den Garten mehrfach besucht, um eigene Erfahrungen zu machen und mehr Informationen zu sammeln. Mithilfe dieser Ergebnisse habe ich das Programm bzw. den genauen Ablauf der Aktivität entwickelt und schriftlich formuliert, wie z.B. Zeitpunkt, Dauer und Treffpunkt. Wichtige Hinweise sind ebenfalls Inhalt des Programms, wie das Tragen von festen Schuhen oder das Mitbringen von Sonnenschutz und Mückenspray. Nach weiteren Rücksprachen und Recherchen konnte ich das Programm um Aspekte wie den Preis, Zahlungskonditionen und inkludierte Leistungen komplettieren. Im Anschluss habe ich anhand von Online-Recherchen noch einen Haftungsausschluss formuliert, den alle Besucher vor der Teilnahme ausfüllen müssen.

Bevor ich mit dem Vermarktungsprozess des Projektes beginnen konnte, habe ich den Garten zweimal besucht, um Fotos zu machen. Die Bilder sind bei allen Aktivitäten der Vermarktung zum Einsatz gekommen. Zu sehen sind z.B. die Inhaberin Lucille, die Kinder bei der Gartenarbeit, diverse Pflanzen und Früchte oder das Mittagessen für die Touristen. Begonnen wurde mit der Vermarktung auf der ERIC-Homepage. Dafür habe ich eine Story geschrieben, welche die Touristenaktivität ansprechend beschreibt, und zusammen mit einigen Bildern und dem zuvor verfassten Programm auf der Internetseite hochgeladen. Zudem haben wir bei den Besuchen des Gartens einen kleinen Film gedreht, der auf dem YouTube-Kanal von ERIC zu sehen ist<sup>1</sup>. Um das Produkt auch lokal bekannt zu machen, habe ich sowohl einen Flyer als auch ein Plakat entworfen und im Dorf aufgehängt. Des Weiteren wurde ein Zeitungsartikel von mir verfasst, der an Tobagos Tageszeitungen geschickt wurde – auf der folgenden Seite ist der Artikel abgebildet, herausgegeben von der Zeitung Guardian.

Um einen detaillierten Einblick über den Ablauf des Angebotes zu bekommen, möchte ich diesen im Folgenden kurz beschreiben: Jeden Samstag um 09:45 Uhr haben die Touristen die Möglichkeit, Lucille und die Kids auf einen dreistündigen Ausflug in den Biogarten zu begleiten. Getroffen wird sich am Jetty von Charlotteville, um dann nach einem kurzen Kennenlernen gemeinsam den knapp 30 minütigen Weg zum Garten anzutreten. Dabei bekommen die Touristen einen ersten Eindruck von der Flora und Fauna Tobagos und erleben hautnah die schöne Umgebung rund um Pirate´s Bay, dem schönsten Strand des kleinen Fischerdorfes. Im Biogarten angekommen führt Lucille die Teilnehmer zuerst herum, erzählt ihnen die Geschichte des Projektes und erklärt ihnen viel über biologisches Anbauen und einheimische Pflanzen und Früchte. Nach diesen 30 Minuten geht es gemeinsam mit Lucille und den Kindern für ca. 1,5 Stunden ans Arbeiten - die Touristen unterstützen in erster Linie die Kids beim Bepflanzen und Ernten ihrer eigenen Beete. Zum Abschluss gibt es noch ein vegetarisches Mittagessen und einen

---

<sup>1</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=8WeIzgxplqU>

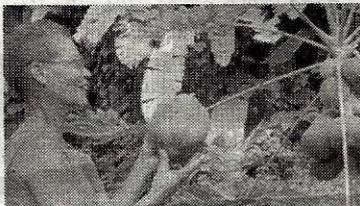
frischen Saft - alles zuvor von Lucille zubereitet und im Preis enthalten. Den Besuchern ist es freigestellt, im Anschluss noch etwas Zeit bei Pirate's Bay zu verbringen.



**Esther Claus, right, Rhine Waal University student from Germany, volunteered as an intern of ERIC.**



**Preparing a vegetarian lunch.**



**A hands-on gardening experience.**



**Basking in Mother Nature.**



**Chilling out in Charlotteville.**

## Charlotteville shows the way

Lucille Whittier, the owner of an organic garden above Pirate's Bay had the vision to engage Charlotteville children in a hands-on agricultural activity as an alternative to liming on the block, playing video games or watching TV.

Every Saturday morning she teaches children how to look after their plants, flowers and vegetables, turning them into garden stewards for the future and learning about the importance of a healthy environment.

From the beginning of this year tourists are afforded the opportunity to experience gardening with Charlotteville kids and contribute to the upkeep of the garden. This is an ideal outing for families and garden lovers and a unique offer for those visitors who want par-

ticipate in a community tourism project. Visitors learn about local organic gardening and plants as well get some culinary insights.

They enjoy a delicious vegetarian lunch and fresh fruit juices.

By taking part in this project the tourists support and give back to the children of Charlotteville. The contribution goes towards maintenance and upkeep, essential tools and small gifts for the children to reward their efforts.

The Charlotteville Children' Organic Garden project is supported by the Environmental Research Institute Charlotteville (ERIC, [www.eric-tobago.org](http://www.eric-tobago.org)) to promote sustainable community-based tourism in Northeast Tobago.

**Aljoscha Wothke**  
Environmental Research Institute,  
Charlotteville, Tobago

Abbildung 1: Zeitungsartikel über den Organic Garden im Guardian

### 2.2.3 Pure Nature Tour

Curtis Antoine, kurz Aming genannt, ist ein 48-jähriger Fremdenführer, aufgewachsen und wohnhaft in Charlotteville, Tobago. Vor 10 Jahren registrierte er die stetig wachsende Anzahl von Touristen in dem kleinen Fischerdorf, weshalb er anfangs eigene Ausflüge anzubieten. Auf seinen Touren, die alle nachhaltig ausgerichtet sind, präsentiert er die Gegend rund um Charlotteville von seinem eigenen Boot oder Truck aus. Er organisiert z.B. Schnorchel- oder Regenwaldtouren; die Pure Nature Tour, im folgenden PNT, ist eine seiner beliebtesten Touren und war die Grundlage für unsere Zusammenarbeit.

Die Idee zu diesem Projekt kam mir, als ich auf der Suche nach einem Ersatz für die Green Guesthouses war. Aming kannte ich bereits, da er ERIC sein Boot für die Tauchgänge zur Verfügung stellt und mit den Tauchern aufs Meer fährt. Ich wusste um seine anderen touristischen Angebote und habe ihm angeboten, ihm bei der Verbesserung einer seiner Touren behilflich zu sein. Er hat sich für die PNT entschieden, und in den letzten Wochen meines Praktikums habe ich daran gearbeitet, diese umzustrukturieren und erfolgreich zu vermarkten.

Die Durchführung des Projektes konnte ich zeitlich gesehen schneller absolvieren als bei dem vorherigen Organic Garden, da sich die Arbeitsschritte geähnelt haben und viele der einzelnen Produkte die gleichen waren. Nachdem Amings Entschluss für diese Tour feststand, habe ich ihn zusammen mit Mitgliedern des Teams auf seinen Ausflug begleitet: so konnte ich mir sowohl einen genauen Einblick verschaffen als auch die Film- und Fotoaufnahmen für die Vermarktung absolvieren. Im Anschluss habe ich mich wieder mit der genauen Ausarbeitung des Programms beschäftigt; an dieser Stelle habe ich auch einige Änderungen vorgenommen (so habe ich z.B. die Route neu festgelegt, den Preis neu kalkuliert und ein Mittagessen inkludiert). Um den Reiseleiter abzusichern wurde auch für die PNT ein Haftungsausschluss formuliert.

Im Anschluss daran habe ich mich mit der Marketingarbeit beschäftigt. Begonnen habe ich erneut mit der einladenden Story über das Touristenprodukt, welches zusammen mit der Leistungsbeschreibung bzw. dem Programm sowie mit dem Film und Fotos auf der Homepage von ERIC präsentiert werden soll. Zudem habe ich einen Artikel für die lokalen Zeitungen geschrieben als auch einen Banner designt.

Auch an dieser Stelle gebe ich einen kurzen Einblick über den Ablauf, um einen genaueren Einblick zu vermitteln. Die siebenstündige Tour ist nach Absprache buchbar und beinhaltet die Besichtigung per Truck von mehreren besonderen Schauplätzen rund um Charlotteville, um die einzigartige Flora und Fauna Tobagos kennenzulernen. Neben bekannten Touristenattraktionen, wie dem Argyle Wasserfall oder dem Regenwald, besichtigen die Teilnehmer z.B. den kleinen Ort L'Anse Fourmi, welcher ein echter Geheimtipp ist. Dort bekommen die Gäste einen traditionellen Lehmofen und heimische Schlangen bei einem Experten zu sehen – wer sich traut darf die Tiere sogar anfassen. Das Programm wird abgerundet durch den Aufenthalt an zwei der schönsten

Strände der Umgebung, dort wird zur Mittagszeit auch das traditionelle Gericht Pelau gegessen, und dem Besuch eines Kolibrigartens.

## **2.2.4 Touristenbefragung über lokale Produkte**

Die Idee zu meinem letzten Projekt kam ebenfalls erst in der zweiten Hälfte meines Praktikums bei ERIC, da ich den Schnorchelwanderweg wegen Zeitmangels austauschen musste. Mein Chef hatte schon seit längerem das Konzept einer Touristenbefragung in Charlotteville vor Augen. Thematisch sollte es um Produkte verschiedener Kategorien gehen, die in den lokalen Supermärkten angeboten werden. Somit habe ich dann diese Aufgabe übernommen und die Umfrage zu meinem letzten Projekt für ERIC gemacht.

Ziel war es herauszufinden, welche Artikel von den Besuchern vermisst bzw. erwünscht werden, um diesbezüglich auf der einen Seite die Zufriedenheit der Touristen zu steigern. Auf der anderen Seite bekommen die Verkäufer anhand der Ergebnisse aus sicherer Quelle aufgezeigt, welche Produkte sie einführen bzw. austauschen oder verbessern können, um im Endeffekt ihren Absatz zu steigern. Und dies gilt nicht nur für die Supermärkte in Charlotteville – die Befragung kann auch anderen Städten Tobagos dienen, da diese alle einen ähnlichen Charakter aufweisen.

Begonnen habe ich mit der Entwicklung des Fragebogens, wobei ich verschiedene Kategorien abgedeckt habe: Lebensmittel, Getränke, Hygieneartikel und Kosmetik, Konserven und Luxusprodukte. Des Weiteren wollte ich mit der Umfrage herausfinden, wie hoch die Zufriedenheit der Gäste bzgl. des Angebotes von regionalen Speisen ist. Nach einem Test an meinen Teammitgliedern habe ich über einen Zeitraum von einem Monat 50 Touristen im Dorf befragt. Im Laufe der Zeit habe ich herausgefunden, welche Orte sich besonders gut für die Befragung eignen (z.B. der wöchentliche Markt oder der Strand) und ich konnte meine Befragungstechnik optimieren. Nach der Auswertung der Ergebnisse wurde ein abschließender Bericht mit Illustrationen von mir verfasst, welchen ich den drei Supermärkten in Charlotteville übergeben habe. Zum Abschluss wurde noch ein Artikel an die Zeitungen Tobagos verschickt.

An dieser Stelle möchte ich nur die am häufigsten genannten Produkte nennen, um einen kleinen Einblick zu verschaffen: täglich frisches Obst und Gemüse, frisch gepresster Saft, Tiefkühlprodukte, frische Eier und Milch, Mückenspray und Sonnencreme.

Auf der folgenden Seite ist als Beispiel noch die Illustration einer Produktkategorie zu sehen, die ich zusammen mit dem abschließenden Ergebnis an die Verkäufer übergeben habe.

## Food products

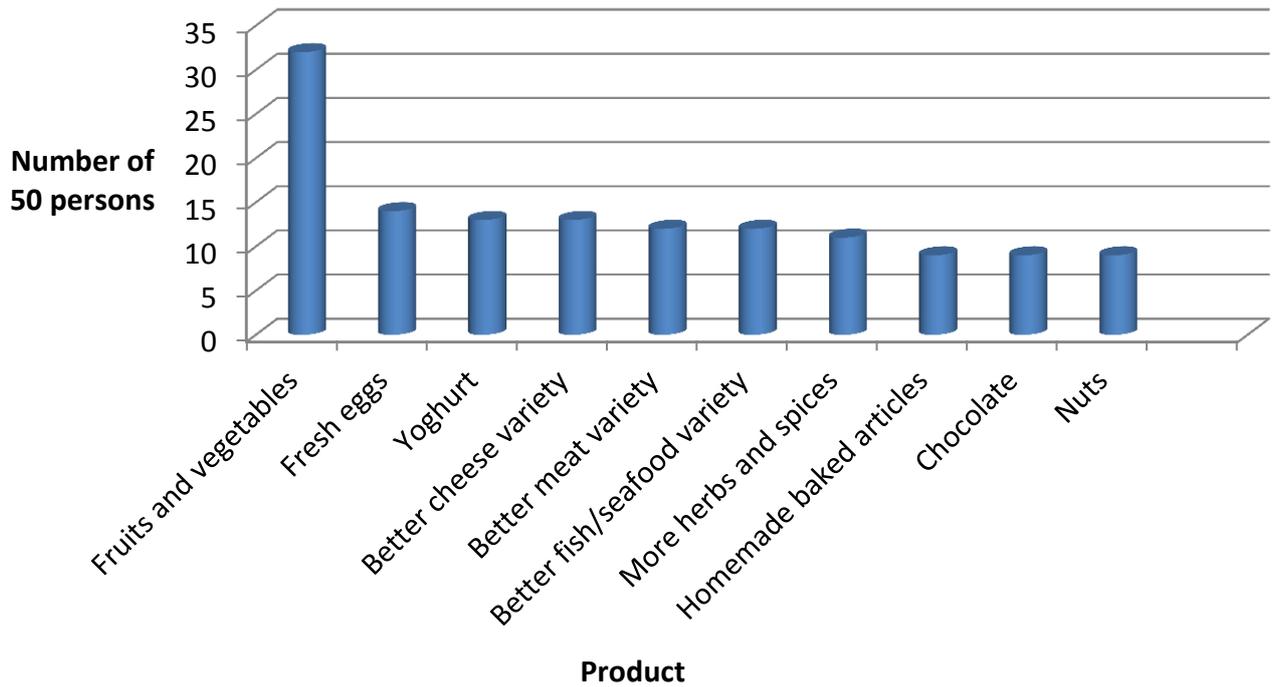


Abbildung 2: Ergebnis Befragung über Lebensmittelangebot in lokalen Supermärkten



Abbildung 3: Übergabe Ergebnis Touristenbefragung an Verkäuferin Jeniece

### **3 Wissenstransfer Universität - Praktikum**

Während meines Studiums habe ich viel Wissen vermittelt bekommen, das ich bei meinem Pflichtpraktikum bzw. bei den Projekten, die ich bei ERIC absolviert habe, anwenden konnte. Im Folgenden möchte ich kurz auf die Fächer eingehen, die mir am meisten weitergeholfen haben.

Im ersten Semester habe ich in Projektmanagement eine Hausarbeit mit dem Titel „Kurreisen nach Tibet zur Behandlung von Burnout“ geschrieben und mich dabei viel mit Reiseabläufen und -programmen von Veranstaltern auseinandergesetzt. Sowohl bei meinem jetzigen Gartenprojekt als auch bei der PNT konnte ich dieses Wissen erneut anwenden, um meine eigenen Programme zu entwickeln. Bei meinem Praktikum auf Tobago habe ich auch viel Marketingarbeit geleistet, wobei mir das Wissen mehrerer Fächer meines Studiums zu Gute kam, wie z.B. Alternatives Regionenmarketing und Operatives Marketing-Management, dort habe ich u.a. in der Praxis gelernt wie man einen Artikel für die öffentlichen Medien verfasst. Mein Wissen über Umfragetechniken oder das Entwickeln einer Befragung habe ich aus dem Fach Markt- und Trendforschung im Tourismus, was mich bei meiner eigenen Touristenumfrage bzgl. des Angebots in den lokalen Supermärkten unterstützt hat. Die Kultur und auch die Arbeitsweise der Menschen in der Karibik sind nicht zu vergleichen mit der in Europa oder insbesondere in Deutschland, man muss versuchen sie zu verstehen, Empathie aufzuweisen und sich in einigen Dingen anpassen (wie z.B. dem Zeitverständnis, welches dort etwas „großzügiger“ ausgelegt wird). Auch auf diese kulturellen Gegebenheiten wurde ich an der Fachhochschule zuvor vorbereitet, z.B. in den Fächern Städte- und Kulturtourismus oder Soziologische Aspekte im Tourismus.

Abschließend lässt sich festhalten, dass ich während meines Studiums viel Wissen vermittelt bekommen habe, das mich bei meinem Praktikum auf Tobago unterstützt hat.

## **4 Lernerfahrungen**

### **4.1 Erwartungen**

ERIC hat mich aus mehreren Gründen von Beginn an fasziniert und neugierig gemacht, dementsprechend hoch waren meine Erwartungen an das Praktikum. In erster Linie war es die Tatsache, dass ich meine eigenen kleinen Projekte durchführen sollte. Ich habe damit gerechnet, relativ selbstständig zu arbeiten und bei vielen Entscheidungen freie Hand zu haben. Zudem habe ich schon länger die Vorstellung, zukünftig in der Projektentwicklung zu arbeiten – durch meine Erfahrung auf Tobago wollte ich herausfinden, ob dies der richtige Weg für mich ist. Ein weiteres Ziel meinerseits war es, meine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern. Neben diesen beruflichen Erwartungen habe ich mir einen meiner Träume erfüllt und bin in die Karibik gereist.

Die Inseln faszinieren mich schon seit langem, sowohl landschaftlich als auch kulturell. Und ich hatte schon vor meinem Praktikum die Vorstellung, nach Abschluss meines Studiums einige Jahre im Ausland zu verbringen – vorzugsweise in der Karibik. Dementsprechend wollte ich mir nun ein Bild davon verschaffen, ob ich sowohl mit den beruflichen als auch kulturellen Unterschieden und Gegebenheiten zurechtkommen würde. Und ich wollte natürlich viel auf der Insel rumkommen und erleben.

## **4.2 Realisierung**

In diesem Kapitel beziehe ich mich nun auf meine Erwartungen vor Antritt meines Praktikums (siehe Kapitel 4.1). Was meine Projekte betrifft lässt sich festhalten, dass ich relativ zufrieden bin. Trotz einiger Umstrukturierungen habe ich drei Aufgaben fertiggestellt, besonders hervorzuheben ist für mich, dass ich durch meine Arbeit einige Bewohner Charlottesvilles unterstützen konnte. Zudem habe ich meine Fähigkeit, selbstständig zu arbeiten, noch weiter ausbauen können. Auch wurde ich in meiner Vorstellung bestätigt, beruflich in der Projektentwicklung zu arbeiten. Es hat mir sehr viel Freude bereitet die Konzepte zu entwickeln – das Marketing hat mich hingegen nicht so sehr angesprochen, was ich jedoch schon zuvor aufgrund von Erfahrungen im Studium wusste. Auch meine Sprachkenntnisse haben sich deutlich verbessert, da ich meine kompletten Arbeiten auf Englisch verfasst habe und sehr viel Zeit mit den Einwohnern Charlottesvilles verbracht habe. Was meine privaten Erwartungen angeht, wurde die für mich Wichtigste realisiert bzw. bestätigt: wenn ich es ermöglichen kann möchte ich gerne in die Karibik zurückkehren, um zumindest einige Jahre dort zu verbringen. Die Landschaft, das Klima und in erster Linie die Kultur haben mich so sehr begeistert, dass ich versuchen möchte dort berufsmäßig Fuß zu fassen. Von Tobago habe ich leider nicht viel gesehen – die Problematik bestand darin, dass Charlotteville im Nordosten liegt und die größeren bzw. interessanten Städte im Süden sind. Diese erreicht man jedoch eigentlich nur mit dem Auto – da die Verkehrsverhältnisse jedoch sehr unsicher sind, habe ich mich nicht getraut dort Auto zu fahren.

## **4.3 Gelernte Lektionen**

Zusätzlich zu diesen Erfahrungen habe ich noch weitere wertvolle Lektionen gelernt. Während meines Auslandsaufenthaltes habe ich vor allen Dingen festgestellt, wie unterschiedlich die Kulturen verschiedener Länder sind und dass man sich darauf einstellen muss. Die Einwohner Tobagos haben ein anderes Zeitverständnis – sie nehmen zeitliche Absprachen nicht immer genau und kommen des Öfteren zu spät. Geplante Vorhaben werden auch mal auf den nächsten Tag verschoben. Zudem braucht man sich nicht ärgern, wenn etwas nicht sofort wie geplant klappt oder spontane Änderungen im Ablauf stattfinden. Ich habe mir angeeignet an anderer Stelle weiterzuarbeiten und mich nicht so sehr aus der Ruhe bringen zu lassen. Nachdem meine

angesetzten Projekte zum Stillstand gekommen sind, war ich zugegebenermaßen auch etwas niedergeschlagen – meine Lektion daraus war, dass ich mich nicht so schnell „unterkriegen lasse“. Es funktioniert nicht immer alles wie man es sich vorgenommen hat – dadurch ergeben sich aber auch neue Möglichkeiten (wie meine beiden anderen Aktivitäten bei ERIC). Die Tatsache, dass Empathie und die Anpassung an kulturelle Gegebenheiten wichtig für eine gute Zusammenarbeit und auch für das Leben in einem anderen Land wichtig sind, war mir zuvor schon bewusst. Während meiner Zeit in Charlotteville habe ich aber selber erfahren, wie wichtig diese Fähigkeiten wirklich sind: so wusste ich z.B., dass einer meiner Partner Analphabet ist und habe mich darauf eingestellt (wie durch das Vorlesen von Dokumenten).

## **5 Bewertung**

Für mich hat sich das Praktikum bei ERIC definitiv gelohnt und ich konnte wichtige Erfahrungen sammeln und alle haben dazu beigetragen, dass ich mich weiterentwickeln konnte. Ich habe während den 20 Wochen zum ersten Mal die Möglichkeit gehabt, eigene Projekte zu gestalten und mein theoretisches Wissen aus der Universität in der Praxis anzuwenden. Diese Tatsache wird mir sicherlich in meinem späteren Berufsleben zu Gute kommen. Zudem wurde ich in meinem Vorhaben bestätigt, zukünftig in der Projektentwicklung zu arbeiten. Und auch meine englischen Sprachkenntnisse konnte ich deutlich vertiefen.

Der Auslandsaufenthalt hat ebenfalls sehr dazu beigetragen, dass ich mich in meiner Persönlichkeit weiterentwickeln konnte. Aufgrund der Tatsache, dass ich viel auf mich alleine gestellt war, bin ich noch selbstständiger und selbstbewusster geworden. Auch an meiner Kritikfähigkeit konnte ich arbeiten, ich kann besser mit Konflikten umgehen als zuvor und lasse mich sowohl von beruflichen als auch von privaten Hürden nicht mehr so schnell aus der Ruhe bringen.

Was mich ebenfalls darin bestätigt, dass meine Entscheidung für die Nonprofit-Organisation in Charlotteville die Richtige war, ist die Tatsache, dass ich für mich feststellen konnte, dass ich Deutschland gerne für einige Zeit verlassen möchte. Tobago hat mich aufgrund seiner Menschen, Kultur und Landschaft so sehr begeistert, dass ich versuchen möchte dort für einige Jahre zu arbeiten.

## **Abbildungsverzeichnis**

|  |         |
|--|---------|
| Abbildung 1: Zeitungsartikel über den Organic Garden im Guardian                 | Seite 5 |
| Abbildung 2: Ergebnis Befragung über Lebensmittelangebot in lokalen Supermärkten | Seite 8 |
| Abbildung 3: Übergabe Ergebnis Touristenbefragung an Verkäuferin Jeniece         | Seite 8 |

## **Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, Esther Claus, dass ich die hier vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfsmittel angefertigt habe. Informationen, die anderen Werken oder Quellen dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich kenntlich gemacht und mit exakter Quellenangabe versehen. Sätze oder Satzteile, die wörtlich übernommen wurden, wurden als Zitate gekennzeichnet. Die hier vorliegende Arbeit wurde noch an keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegt und weder ganz noch in Auszügen veröffentlicht. Bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse durch den Prüfungsausschuss werde ich eine Kopie dieser Studienarbeit aufbewahren und wenn nötig zugänglich machen.

Krefeld, den 11.04.2016

Esther Claus